

Rhein-Hunsrück

Fotos, Videos, Berichte auf [www.rhein-zeitung.de/Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/rhein-hunsruck](http://www.rhein-zeitung.de/Fotos,Videos,Berichte_auf_www.rhein-zeitung.de/rhein-hunsruck)

Gewerkschaft: Past Emmelshausen erhalten

Debatte Mainz hält an Auflösung der Dörther Dienststelle fest

Von unserem Redakteur Wolfgang Wendling

Rhein-Hunsrück. In der Nacht zum Montag, 17. Juli, wurden drei Jugendliche beim Einbruch ins Emmelshausener Jugendzentrum von Beamten der Autobahnpolizei auf frischer Tat ertappt. Dank des schnellen Erscheinens der Polizisten der Dörther Dienststelle konnte die Tat lückenlos aufgeklärt wer-

„Eine Zusammenlegung der Past Emmelshausen mit der Past Mendig in Mendig ohne Außenstelle in Dörth ist aus polizeitaktischer Sicht falsch und fahrlässig – einfach dumm.“

Gewerkschafter Detlef Maurer geht mit den Plänen der Landesregierung hart ins Gericht.

den. Dies ist ein gelungenes Beispiel dafür, dass die Beamten der Polizei- und Autobahnstation (Past) Emmelshausen ein ums andere Mal Amtshilfe für die Polizeiinspektion Boppard leisten – eine Hilfe, die von der Bevölkerung und den Kommunalpolitikern im Vorderrhunsrück sehr geschätzt wird, weil – was sich längst herumgesprochen hat – die zuständige Polizeidienststelle in Boppard am Wochenende nur eine Streife zur Verfügung hat.

Doch diese unkomplizierte Amtshilfe könnte Anfang 2020 enden, wenn nach den Plänen des Innenministeriums die Past Emmelshausen aufgelöst und deren Personal in die zentrale Dienststelle



Kann die Autobahnpolizei auf dem Hunsrückabschnitt der A 61 noch ordentlich Flagge zeigen, wenn die Past Emmelshausen aufgelöst ist und die Beamten von Mendig aus den südlichen Bereich der Autobahn bis Rheinböllen betreuen müssen? „Nein“, befürchten die Vorderhunsrücker. Foto: Werner Dupuis

nach Mendig verlegt wird, lautet die Befürchtung

Seitdem vor sechs Jahren das Vorhaben bekannt wurde, die Autobahnpolizeistationen in Fernthal, Kaisersesch und Emmelshausen aufzulösen, hagelt es im Vorderrhunsrück Proteste. Zuletzt haben sich die CDU-Abgeordneten Peter Bleser (MdB) und Hans-Josef Bracht (MdL) sowie Landrat Marlon Bröhr und die Bürgermeister Peter Unkel (Emmelshausen), Thomas Bungert (St. Goar-Oberwesel) und Arno Imig (Rheinböllen) mit einer Resolution an Ministerpräsidentin Malu Dreyer und Innenminister Roger Lewentz gewandt, um die Landesregierung zu einem Einlenken zu bewegen.

Zuvor hat die Bevölkerung mit einer Unterschriftenaktion und ei-

ner Demonstration in Mainz für den Erhalt der Past Emmelshausen Flagge gezeigt.

Doch die Antwort der Landesregierung bleibt stets die gleiche: Durch eine Zusammenlegung der Dienststellen sei die bestmögliche Präsenz der Polizei auf der Autobahn gewährleistet. Bis zu fünf Streifenwagenbesatzungen könnten gebildet werden, darunter auch eine „Polizeistreife Hunsrück“.

Auf die Politiker im Hunsrück wirken diese Argumente alles andere als überzeugend. Sie befürchten einen weiteren Rückzug der Polizei aus der Fläche und ein Aufweichen des Sicherheitsaspektes, weil aufgrund der Entfernung von Mendig auf den Hunsrückabschnitt der A 61 die Polizeipräsenz stark eingeschränkt werde.

Rückendeckung für ihre Argumente erhalten die Vorderhunsrücker erneut von Detlef Maurer, dem stellvertretenden Vorsitzenden der Gewerkschaft der Polizei in Koblenz. Aus seiner Sicht wird die Past Emmelshausen nur deswegen geschlossen, weil es landesweit zu wenige Polizisten gibt. Nach Maurers Einschätzung fehlen etwa 1000 Polizisten.

Lauf Planung sollen in Mendig 60 Polizisten für den Wechselschichtdienst zur Verfügung stehen. Aus Sicht des Gewerkschafters seien aber 75 erforderlich, um die versprochene „ständige Hunsrückstreife“ zu gewährleisten. Auch ist der Gewerkschafter fest davon überzeugt, dass eine Zusammenlegung der Past Emmelshausen mit der Past Mendig ohne eine Au-

Krimikomödie mit „Spectakel“

„Stirb schneller Liebling“ ist der vielversprechende Titel der turbulenten Kriminalkomödie von Hans Schimmel, die die Mastershausener Theatergruppe Spectakel auf die Bühnenbretter bringt. Seite 13

Guten Morgen

Volker Boch über Projekte mit Pioniercharakter



Kleine Erzählung zu großem Thema

Ob wir denn eventuell Material gebrauchen könnten, um das „Sommerloch“ zu füllen? So lautete die Anfrage der Energieagentur, die zusammen mit unserer Redaktion eine kleine Energiewende-Serie starten wollte. Die Anfrage dazu liegt schon ein Weile zurück, ein richtiges Sommerloch hat es auch gar nicht gegeben, und der Sommer, nunja, leider scheint er bald in den frühen Herbst zu münden. Die Idee zur Serie ist aber geblieben und startet auf dieser Seite mit einer kurzen Geschichte über das Strohhaus auf Burg Waldeck. Weitere werden folgen in den kommenden Tagen – passend zu einer Aktionswoche, die landesweit Anfang September auf die Bedeutung des Themas Energiewende hinweisen soll. Bis dahin wollen wir berichten über sechs Einzelprojekte und die Menschen, die dahinter stehen. Denn passiert ist im Rhein-Hunsrück-Kreis in Sachen Energiewende schon jede Menge. Wir lassen im Rahmen der Serie diejenigen davon erzählen, die Pionierprojekte umgesetzt haben.

Unser Wetter



Die Sonne ist am Zug

Neben lockeren Wolkenfeldern scheint häufig die Sonne, und es bleibt weitgehend trocken. Die Temperaturen erreichen Werte zwischen 22 und 26 Grad, nachts kühlt es sich auf 15 bis 13 Grad ab.

Waldecker Strohhaus wurde zum innovativen Pionierprojekt

Serie Mit der Energiewende zu leben hat viele Formen

Rhein-Hunsrück. Ganz weit vorn im landesweiten Vergleich liegt der Kreis beim Kampf gegen den Klimawandel. Das dokumentiert nicht der von der Energieagentur Rheinland-Pfalz publizierte Statusbericht zur Energiewende, das lobte Umweltministerin Ulrike Höfken jüngst bei Ihrer „Sommertour“ – und das unterstreichen die Besuche zahlreicher Gruppen aus dem In- und Ausland, die vom Kreis lernen wollen. Einige Beispiele der Energiewende vor Ort und die Menschen, die dahinterstehen, stellt unsere Zeitung in einer kleinen Serie vor. Heute ist es die Dämmung mit Stroh auf Burg Waldeck.

Das „Fenster der Wahrheit“ ist im Flur. Ein Stück Glas unterbricht die Putzfläche und gibt den Blick frei auf goldgelbe Halmabschnitte. Es ist die einzige Stelle im Haus, wo das zentrale Wandmaterial sichtbar wird: Stroh. „Besser geht's nicht“, sagen die Bewohner

zu ihrem „Leben zwischen gepressten Ballen“.

Mehr als zwölf Jahre bewohnen Dido und Happy Freund inzwischen ihren Dienstsitz. Happy Freund ist „Burgvogt“ für die Arbeitsgemeinschaft Burg Waldeck. Zusammen mit seiner Frau Dido managt er seit 18 Jahren den Tagungs- und Seminarbetrieb sowie die sonstigen Veranstaltungen bis hin zum alljährlichen Waldeck-Festival zu Pfingsten.

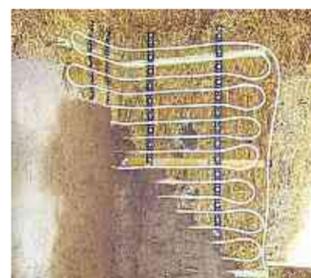
Burgvogt zu sein, das bedeutet immer auch, auf der Waldeck zu wohnen. Leben und arbeiten gehen fließend ineinander über. Als das alte „Burgvogt“-Wohnhaus heutigen Ansprüchen nicht mehr genügt, diskutierten die Waldecker zunächst Sanierung, dann Neubau. Die Entscheidung für Stroh fiel erst im Laufe eines intensiven Planungsprozesses, erinnert sich der Bucher Architekt Birger Boos, der neben diesem ein weiteres „Ballenhaus“ fast

zeitgleich geplant hat: Es steht in Uhlher und wurde als erstes in Rheinland-Pfalz genehmigtes Wohnhaus aus Stroh bezugsfertig.

Das Genehmigungsverfahren war damals für alle Beteiligten Neuland, und weil Strohballen keine „bauaufsichtliche Zulassung als Baustoff“ hatten, bedurfte es einer Einzelfallgenehmigung aus dem Finanzministerium des Landes. Architekt Boos berichtet dennoch von äußerst positiven Erfahrungen mit den Behörden in Mainz und Simmern, von großem Interesse bei den Sachbearbeitern und breiter Unterstützung.

Den Auftraggebern ging es primär um den Einsatz natürlicher Materialien: neben Stroh vor allem Lehm und Holz. Und um die Chance, möglichst viel – im Wortsinn – eigenhändig zum Bau beitragen zu können. Auf der Waldeck diente die Baustelle zudem als Schulungsobjekt für Workshops. Erst als der Baufortschritt beschleunigt werden musste, wurden Baufirmen mit der Fertigstellung beauftragt. Im Februar 2006 konnten die Freunds schließlich einziehen.

Bis heute sind sie begeistert vom Raumklima in dem zweistöckigen Haus. Außen schützt eine Holzschalung die Wände, innen sorgt eine starke Lehmputzschicht für abgerundete Fenster- und Türleibungen. Die weichen Linien kön-



Dido und Happy Freund sind begeistert vom Strohhaus auf Burg Waldeck. Die natürlichen Dämmeigenschaften sorgen auch dank einer Wandheizung und einem ökologischen Lehmputz für ein besonderes Wohngefühl. Fotos: Energieagentur

nen zum Wohlgefühl im Innenraum beitragen. Für Happy und Dido Freund kommt ganz unmittelbar körperlich Erfahrbares hinzu: im Winter warm, im Sommer kühl. Die Dämmeigenschaften der Stro-

ballen sind hervorragend, und der Lehmputz kann viel Feuchtigkeit aus dem Raum aufnehmen und wieder abgeben.

Birger Boos zitiert Harald Wedig, einen der Initiatoren für die

Strohbauteile, mit dessen Urteil über den Neubau auf dem Waldeck-Gelände: „Harte Schale, weicher Kern – wenn du hinein kommst ist es, als würde man dir eine warme Decke umlegen.“ Axel Bernatzki